

Dachdeckers blühende Dachlandschaft

Handwerksfirma als Klimaschutzbetrieb ausgezeichnet / Loske: Die Zeichen der Zeit erkannt

BREMEN (je) ■ „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, regenerative Energien für nachhaltiges Bauen nicht nur zu empfehlen, sondern auch selbst zu nutzen und unsere Erfahrungen damit an unsere Kunden weiterzugeben“, sagt Dachdeckermeister Lutz Detring, Geschäftsführer der Friedrich Schmidt Bedachungs GmbH.

Mit Erfolg für sein Unternehmen und die Umwelt: Der Handwerksbetrieb erreicht, was die Europäische Union bis 2020 als Zielvorgabe setzt – den Ausstoß an Kohlendioxid-Emissionen um mindestens 20 Prozent zu senken. Durch den Einsatz von Photovoltaik, Solarthermie, Holzheizung und weiteren Maßnahmen schaffte es die Dachdeckerfirma, in den vergangenen fünf Jahren am Standort Bremen ihre Emissionen fast komplett zu reduzieren. Dafür erhielt sie den Titel „Klimaschutzbetrieb CO₂-20“, der seit 2008 von der „Initiative Umwelt Unternehmen“ vergeben wird.

Lutz Detring leitet das Unternehmen, das 80 Mitarbeiter beschäftigt, gemeinsam



Umweltsenator Reinhard Loske (l.) überreichte Lutz und Katrin Detring die Urkunde mit dem Titel „Klimaschutzbetrieb CO₂-20“.

Foto: Ecolo

mit seiner Tochter Katrin. Stolz sind sie auf das „grüne Schmuckstück der Firma“ – eine auf 200 Quadratmetern blühende Dachlandschaft,

die energieeffizient für ein gutes Raumklima sorgt. Zusätzlich sind auf den Firmendächern der Werkshallen Photovoltaik-Anlagen instal-

liert worden, die aus Sonnenlicht rund 54000 Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren, der an den Bremer Energieversorger swb

verkauft wird. Über vier weitere Solarkollektoren werden die anliegenden Wohnhäuser mit Warmwasser versorgt.

„Wenn die Anlage im Winter zu wenig Energie liefert, schalten wir unsere Holzheizung hinzu. Diese erzeugt Wärme durch Verbrennen von so genanntem Energieholz in Form von Hackenschnitzeln und setzt kein zusätzliches CO₂ frei“, sagt Katrin Detring.

Auf der Baustelle oder im Lager fallen große Mengen unbedenklicher Holzabfälle an, die gesammelt, geschreddert und in den Heizkessel befördert werden. „Die neue Heizanlage ersetzt seit Juni 2009 unsere Ölheizung und spart im Jahr 21000 Liter Heizöl ein.“ Daraus resultiert Berechnungen zufolge eine Einsparung von etwa 55 Tonnen Kohlendioxid, was rund 300000 mit dem Auto gefahrenen Kilometern entspricht“, sagt die Chefin. Umweltsenator Reinhard Loske (Grüne) lobt: „Die Firma hat mit ihrem großen Innovationsgeist die Zeichen der Zeit erkannt.“

www.umwelt-unternehmen.bremen.de